

# Lagebericht 2019

## Vorbemerkung

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte sowie eine zusätzliche Fokussierung der Berichterstattung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren unter Beachtung der Anforderungen des neuen Prüfungsstandards 350 des Instituts der Wirtschaftsprüfer „Prüfung des Lageberichts im Rahmen der Abschlussprüfung“ zulässigerweise durchbrochen.

## 1. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Göttingen unter der Nummer A 121636 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist die Stadt Bad Sachsa. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Vertretungen der Träger der Stadtparkasse Bad Sachsa und der Sparkasse Osterode am Harz haben am 24. Juni 2019 und 4. Juli 2019 die Vereinigung der Sparkassen zum 1. Januar 2020 beschlossen. Die Genehmigung der Zusammenlegung durch das Niedersächsische Finanzministerium als Sparkassenaufsichtsbehörde erfolgte am 26. September 2019.

Das Vermögen der Stadtparkasse Bad Sachsa ist durch Gesamtrechtsnachfolge zum 1. Januar 2020 auf die Sparkasse Osterode am Harz übergegangen. Die neue Sparkasse führt den Namen „Sparkasse Osterode am Harz“ und hat ihren Sitz in Osterode am Harz.

Der Sparkassenzweckverband im ehemaligen Landkreis Osterode am Harz ist mit Wirksamwerden der Zusammenlegung in alle Rechte und Pflichten des bisherigen Trägers der Stadtparkasse Bad Sachsa eingetreten.

Gleichzeitig ist die Stadt Bad Sachsa dem Sparkassenzweckverband beigetreten.

Dieser führt weiterhin den Namen „Sparkassenzweckverband im ehemaligen Landkreis Osterode am Harz“. Am Sparkassenzweckverband sind der Landkreis Göttingen, die Stadt Osterode am Harz, die Stadt Bad Lauterberg und die Stadt Bad Sachsa beteiligt.

Während sich die nachfolgenden Betrachtungen des Jahres 2019 ausschließlich auf die bisherige Stadtparkasse Bad Sachsa beziehen, gibt die Kapitalplanung sowie der abschließende Prognose- und Chancenbericht einen Überblick über die Planungen der fusionierten Sparkasse Osterode am Harz.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband SVN und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz bzw. die Sparkassenverordnung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 10,5 % auf 34 verringert, von denen 20 vollzeitbeschäftigt, 11 teilzeitbeschäftigt sowie 3 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist die Folge einer natürlichen Fluktuation.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die Weltwirtschaft verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds<sup>1</sup> real um 2,9 Prozent. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 Prozent. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China.

Der Euroraum insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2 %<sup>2</sup>.

Die deutsche Volkswirtschaft wuchs gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2019 um 0,6 %<sup>3</sup>. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Entwicklung lag deutlich unter dem Zuwachspfad des Produktionspotenzials. Wegen der zuvor herrschenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft nach dem langjährigen Aufschwung war die sich einstellende Kapazitätsauslastung 2019 insgesamt aber noch gut, wenn auch das Wachstum im Jahresverlauf stark abflachte und das BIP im vierten Quartal saisonbereinigt sogar stagnierte.

Im Jahr 2019 herrschte eine ausgeprägte Zweiteilung zwischen den einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft vor: die Bautätigkeit boomte weiter; und auch viele Dienstleistungsbranchen und somit weite Teile der Binnenwirtschaft entwickelten sich gut. Gegenläufige Rückgänge konzentrierten sich dagegen im Verarbeitenden Gewerbe, vor allem in den exportorientierten Industriezweigen.

Der private Konsum sowie die staatlichen Ausgaben waren mit realen Zuwächsen von 1,6 % bzw. 2,5 % stark aufwärtsgerichtet. Wegen immer noch stark steigender Steuereinnahmen und der Entlastung durch die niedrigen Zinsen erzielte der Staat aber weiterhin Finanzierungsüberschüsse, wenngleich gegenüber 2018 in rückläufigem Umfang.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit legten vor allem die Bauinvestitionen noch einmal um real 3,8 % stark zu. Die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich 2019 deutlich langsamer um 0,4 %.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte – dem Zwiespalt der Produktionstrends in den einzelnen Sektoren folgend – 2019 eine differenzierte Entwicklung. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erreichte mit fast 45,3 Mio. im Jahresdurchschnitt 2019 einen neuen Rekordwert. Der Abbau der Arbeitslosigkeit setzte sich 2019 ebenfalls fort, jedoch wegen der gegenläufigen Trends in der Industrie nur noch moderat. In der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit lag die jahresdurchschnittliche Quote der registrierten Arbeitslosen an allen zivilen Beschäftigten bei 5,0 %.

Der Preisauftrieb blieb 2019 ähnlich wie schon in den vorangegangenen Jahren sowohl in Deutschland (1,4 %) als auch im Euroraum (1,2 %) moderat. Die Entwicklung blieb damit weiterhin unter der Zielgröße der Europäischen Zentralbank. Aufgrund dieser Preistrends zusammen mit der Abschwächung der Konjunktur und auch angesichts von Zinssenkungen in anderen Währungsräumen (USA) sah sich die EZB veranlasst, ihre Geldpolitik im September 2019 erneut zu lockern. Seit November 2019 kaufen die Notenbanken des Eurosystems auch netto wieder neue Anleihen mit einem monatlichen Aufwuchs von 20 Mrd. Euro an. Außerdem hat die EZB mit ihrer Lockerungsentscheidung vom September 2019 den negativ verzinslichen Satz für die Einlagefazilität von -0,4 % auf nunmehr -0,5 % weiter abgesenkt.

---

<sup>1</sup> World Economic Outlook (WEO) des Internationalen Währungsfonds, Zwischen-Update vom 20. Januar 2020. Das Wachstum des „Welt-BIP“ wird vom IWF mit kaufkraftgewichteten Wechselkursen aggregiert.

<sup>2</sup> Eine amtliche Schätzung von Eurostat zum Euroraum-Jahres-BIP ist zum Datum der Veröffentlichung des vorliegenden Rundschreibens noch nicht erschienen. Die hier zitierte Zahl ist deshalb erneut dem WEO-Update des IWF entnommen.

<sup>3</sup> Diese Wachstumszahl und die im Folgenden angeführten Werte für die BIP-Untergliederung entstammen der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2019 vom 15. Januar 2020. Die Werte können sich im Zuge von amtlichen Revisionen noch mehrmals ändern.

Für Niedersachsen wird für das Gesamtjahr 2019 mit einem realen BIP-Wachstum von 0,6 % und damit mit einem vergleichsweise schwachen Wirtschaftswachstum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (1,1 %) gerechnet<sup>4</sup>.

Die niedersächsische Industrie wuchs per Ende September zwar, aber auf einem gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Niveau. Das Baugewerbe entwickelte sich dagegen weiterhin stabil, bei den Auftragseingängen wurde zuletzt jedoch aufgrund allgemeiner Verunsicherung eine erste Zurückhaltung deutlich. Preisbereinigt zeigt sich der Großhandel leicht im Minus, der Einzelhandel hingegen leicht im Plus. Das Gastgewerbe hat vom langanhaltenden guten Wetter profitiert. Trotz des durchwachsenen konjunkturellen Bildes hat sich der Arbeitsmarkt in den ersten neun Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert, wenngleich auch hier – wie die Zahlen zu den offenen Stellen zeigen – ein erstes Umdenken bei den Unternehmen Raum zu greifen scheint.

Die Arbeitslosenquote für den gesamten Landkreis Göttingen betrug zum Jahresende 5,0 %, unter Beschränkung auf unser Geschäftsgebiet ist eine höhere Arbeitslosenquote von 5,6 % zu verzeichnen, auch wenn sich beide Werte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht verbessert haben<sup>5</sup>.

Ebenso weist die Bevölkerung in im Altkreis Osterode ein deutlich höheres Durchschnittsalter aus als im Niedersachsendurchschnitt oder auch im Landkreis Göttingen. Die Bevölkerungsentwicklung im Altkreis Osterode ist zudem von einem Geburtendefizit geprägt, so dass im Saldo in den letzten Jahren eine Bevölkerungsabnahme festzustellen war.<sup>6</sup>

## **2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019**

Auch in 2019 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, welche die Kreditwirtschaft belasten. Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Neuregelungen:

Ende April 2019 sind Vorgaben zur Mindestrisikovorsorge für alle neu vergebenen Kredite, die in der Zukunft notleidend werden könnten, in Kraft getreten. Da von dieser Neuregelung auch gesicherte Kredite betroffen sind, wird sich dies auch unmittelbar auf die Höhe der aufsichtlich anrechenbaren Eigenmittel der Institute auswirken.

Im Juni 2019 wurde die Überarbeitung der Eigenkapitalrichtlinie und -verordnung für Banken (CRD V / CRR II) im EU-Amtsblatt verkündet. Die geänderten Vorschriften sind für Sparkassen stufenweise anzuwenden (für Sparkassen in Teilen bereits ab 2020, ab Juni 2021 vollständig).

Mitte des abgelaufenen Jahres hat die BaFin ihr Rundschreiben 06/2019 (BA) mit neuen Regelungen zur Bemessung des Zinsänderungsrisikos veröffentlicht. Diese Regelungen waren erstmalig zum 31. Dezember 2019 anzuwenden. Neben der Berechnung des aufsichtlichen Standardtests waren erstmalig auch sechs weitere Zinsszenarien als Frühindikatoren durchzurechnen.

Im Juli 2019 hat die Bankenaufsicht mit Rundschreiben 07/2019 (WA) die Mindestanforderungen an die ordnungsgemäße Erbringung des Depotgeschäfts und den Schutz von Kundenfinanzinstrumenten für Wertpapierdienstleistungsunternehmen (MaDepot) veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

---

<sup>4</sup> Gemäß Analyse der NORD/LB zur niedersächsischen Wirtschaft.

<sup>5</sup> Gemäß Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, Dezember 2019

<sup>6</sup> Die Angaben zur Bevölkerung stammen aus Tabellen des Landesamtes für Statistik, Niedersachsen, 2020

## 2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Cost-Income-Ratio<sup>8</sup> vor Bewertung und die Gesamtkapitalquote nach CRR<sup>9</sup>, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert

## 2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung	Veränderung	Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2019	2018			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Bilanzsumme	126,9	129,2	-2,3	-1,8	99,0
DBS	129,8	131,4	-1,6	-1,2	101,2
Geschäftsvolumen <sup>7</sup>	128,2	130,6	-2,4	-1,8	100,0
Forderungen an Kreditinstitute	14,6	20,9	-6,3	-30,1	11,4
Forderungen an Kunden <sup>10</sup>	71,4	71,8	-0,4	-0,6	55,7
Wertpapiereanlagen	20,8	20,7	0,1	0,5	16,2
Beteiligungen / Anteilsbesitz	0,7	0,4	0,3	75,0	0,5
Sachanlagen	0,9	1,0	-0,1	-10,0	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4,2	8,0	-3,8	-47,5	3,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	106,2	104,5	1,7	1,6	82,8
Rückstellungen	5,3	4,9	0,4	8,2	4,1
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,0	1,0	-	-	0,8
Bilanzielles Eigenkapital	10,0	9,9	0,1	1,0	7,8

### 2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme ist gemäß unseren Erwartungen von 129,2 Mio. EUR auf 126,9 Mio. EUR zurückgegangen. Gründe für den Rückgang der Bilanzsumme sind in erster Linie der Abbau der Forderungen an Kreditinstituten und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

<sup>7</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>8</sup> Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>9</sup> Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

<sup>10</sup> Forderungen an Kunden = Forderungen an Kunden zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

## **2.4.2. Aktivgeschäft**

### **2.4.2.1. Forderungen an Kreditinstitute**

Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf Fälligkeiten und eine damit verbundene Umschichtung zu Gunsten des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und Schuldscheindarlehen zusammen.

### **2.4.2.2. Kundenkreditvolumen**

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) verringerten sich von 71,8 Mio. EUR auf 71,4 Mio. EUR.

Der Rückgang war im Wesentlichen auf Tilgungen bei den öffentlichen Haushalten zurückzuführen.

Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Konsumentenkredite.

Bei den gewerblichen Kreditkunden waren Zuwächse vor allem im mittel- und langfristigen Bereich zu beobachten.

Aufgrund der im Vorjahr prognostizierten verhaltenen Nachfrage sind die Kundenforderungen um 0,4 Mio. EUR zurückgegangen. Damit konnte die angestrebte Stabilisierung des Bestandes nicht erreicht werden.

### **2.4.2.3. Wertpapieranlagen**

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 0,1 Mio. EUR auf 20,8 Mio. EUR.

### **2.4.2.4. Beteiligungen / Anteilsbesitz**

Im Geschäftsjahr 2019 haben sich unsere Beteiligungen um insgesamt 0,3 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR erhöht. Die Zunahme betrifft ausschließlich unsere Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen.

### **2.4.2.5. Sachanlagen**

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir unseren Schwerpunkt auf den Erhalt unserer technischen und baulichen Sachanlagen gelegt. Der Rückgang ist fast ausschließlich auf Abschreibungen zurückzuführen.

## **2.4.3. Passivgeschäft**

### **2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden deutlich abgebaut. Die Sparkasse hat insbesondere langfristige Refinanzierungsgeschäfte (GLRG II) mit der Deutschen Bundesbank vorzeitig zurückgezahlt.

### **2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht zu.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau, bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen.

Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zur Bestandsentwicklung der Kundeneinlagen (Stabilisierung auf derzeitigem Niveau) wurden leicht übertroffen.

## 2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

### Zahlungsverkehr

Der Bestand an Konten erhöhte sich um 34 auf 4.846 und der Bestand an vermittelten Kreditkarten um 30 auf 677.

### Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2019 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft. Hier bevorzugten unsere Kunden das Geschäft mit Investmentanteilen bei der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt. Die Wertpapierumsätze nahmen insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % ab und erreichten einen Wert von 8,7 Mio. EUR.

### Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf selbstgenutztes Wohneigentum. Es wurden insgesamt 19 Objekte vermittelt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 26,7 % bedeutet.

### Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 65 Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 2,9 Mio. EUR abgeschlossen, damit liegt das Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau.

An Sach-, Leben- und Rentenversicherungen konnten 388 Verträge mit einer Beitragssumme von 0,8 Mio. EUR vermittelt werden, was einen Rückgang der Stückzahl und der Beitragssumme gegenüber dem Vorjahr von 11,4 % bzw. 36,6 % bedeutet.

Im Konsumentenkreditgeschäft mit der Sparkassen Kreditpartner GmbH konnte entgegen unseren Erwartungen das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden. Das Volumen der ausgezahlten Verträge belief sich auf 1,0 Mio. € gegenüber 1,4 Mio. im Vorjahr.

## 2.5. Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Ein bedeutsamer nicht finanzieller Leistungsindikator ist für uns die Kundenzufriedenheit auf Basis von Befragungen durch den Sparkassenverband Niedersachsen. Hier konnte der von uns angestrebte Wert von 65 % Gesamtzufriedenheit mit 71 % deutlich überschritten werden (Vorjahr 66,0%).

## 2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### 2.6.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden am Geschäftsvolumen in Höhe von 82,8 % (im Vorjahr: 80,0 %).

Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten am Geschäftsvolumen hat sich in Folge der Rückzahlung des GLRG II-Geschäfts von 6,1 % auf 3,3 % verringert. Daneben hat sich der Anteil der Forderungen an Kreditinstituten von 16,0 % auf 11,4 % ebenfalls verringert.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2018. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2019 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr 9,9 Mio. EUR) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) übertrifft am 31. Dezember 2019 mit 16,94 % (im Vorjahr: 16,85 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer sowie Stresspuffer (Eigenmittelzielkennziffer) deutlich.

Auch die harte Kernkapitalquote - bei der Stadtsparkasse Bad Sachsa identisch mit der Kernkapitalquote - übersteigt den aufsichtlich vorgeschriebenen Wert deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage der Gesamtkapitalplanung der Sparkasse Osterode am Harz bis zum Jahr 2024 ist eine solide Kapitalbasis für die Umsetzung der Gesamthausstrategie vorhanden.

### 2.6.2. Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 276,29 % bis 976,73 % oberhalb des ab dem Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 100,00 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2019 bei 423,38%. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Eine Kreditlinie besteht bei der Norddeutschen Landesbank. Die eingeräumte Kreditlinie wurde nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus haben wir an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG II) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet.

Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

### 2.6.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2019	2018	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	2.598	3.276	-678	-20,7
Provisionsüberschuss	1.397	1.346	51	3,8
Nettoergebnis des Handelsbestands	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	104	100	4	4,0
Personalaufwand	-2.672	-2.782	-110	-4,0
Anderer Verwaltungsaufwand	-1.061	-1.092	-31	-2,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-408	-387	-21	-5,4
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>-42</b>	<b>461</b>	<b>-503</b>	<b>-109,1</b>
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge	490	-254	744	292,9
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	0,0	0,0	0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>448</b>	<b>207</b>	<b>241</b>	<b>116,4</b>
Steueraufwand	425	174	251	144,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>23</b>	<b>33</b>	<b>-10</b>	<b>-30,3</b>

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 4
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8 und 20
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,47 % (Vorjahr 0,79 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2019; es lag damit unter dem Durchschnitt der Sparkassen in Niedersachsen. Die im Vorjahreslagebericht prognostizierte Entwicklung des Jahresüberschusses wurde unterschritten.

Die als weiterer bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierte Größe Cost-Income-Ratio hat sich im Jahr 2019 wie folgt entwickelt:

Gemäß unseren Erwartungen verschlechterte sich die Cost-Income-Ratio von 77,4 % auf 84,6 %.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich die Reduzierung des Zinsüberschusses deutlicher bemerkbar gemacht als erwartet. Er verminderte sich um 20,5 % auf 2.567 TEUR. Der Rückgang der Zinserträge übertraf den Rückgang der Zinsaufwendungen deutlich.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 1.397 TEUR übertraf unsere Prognose. Er lag 48 TEUR über dem Vorjahreswert.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entsprechend der Prognose gesunken. Die Personalaufwendungen verringerten sich aufgrund des rückläufigen Personalbestandes um 121 TEUR auf 2.177 TEUR.

Der Sachaufwand ist im Vorjahresvergleich leicht um 55 TEUR auf 1.199 TEUR gesunken.

Das Bewertungsergebnis wird in erster Linie durch Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft bestimmt. Es beläuft sich entgegen den Erwartungen auf einen Ertrag von 720 TEUR (Vorjahr Aufwand 747 TEUR). Im Kreditgeschäft ergab sich im Gegensatz zum Vorjahr ein positives Bewertungsergebnis. Das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen stellte sich ebenfalls positiv dar. Im Beteiligungsportfolio wirkten sich Bewertungsmaßnahmen erneut negativ aus.

Für das Geschäftsjahr 2019 war ein um 251 TEUR auf 419 TEUR gestiegener Steueraufwand auszuweisen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2019 noch zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2019 0,02 %.

### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als noch zufriedenstellend, obwohl sich die CIR im Vorjahresvergleich wie erwartet verschlechterte. Ursächlich für das gesunkene Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme war in erster Linie der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## **3. Nachtragsbericht**

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

## **4. Risikobericht**

### **4.1. Risikomanagementsystem**

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.



Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
	Beteiligungsrissen
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Marktpreisrisiken aus Spreads (Spreadrisiken)
	Marktpreisrisiken aus Aktien
	Marktpreisrisiken aus Immobilien
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2019 ein Gesamtlimit von 3,7 Mio. EUR bereitgestellt, das auf 3,6 Mio. EUR abgesenkt wurde und stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind die Vorsorgereserven nach §340f und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	1.250	635	50,8
	Eigengeschäft	100	34	34,0
	Beteiligungsrisiko	325	282	86,8
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)	300	123	41,0
	Wertänderungsrisiko Eigenhandelsgeschäfte (aus Zinsen, Spreads und Immobilien)	1.550	924	59,6
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	100	0	0,00
Operationelle Risiken		40	20	50,0

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

**Stresstests** werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei allen durchgeführten Stresstests die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die Kapitalplanung für die fusionierten Sparkassen übernimmt die Sparkasse Osterode am Harz. Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase, keine Abzugspflicht für mittelbare Beteiligungen und ein Anstieg des Gesamtrisikobetrags gemäß CRR. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2024 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch Mitarbeiter der Bereiche Unternehmenssteuerung, Marktfolge Kredit und Vorstandsstab wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## **4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1. Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### **4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View-Light“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen in bedeutenden Volumen
- Kreditportfoliüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2019 wurden etwa 54,2 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 34,7 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 8,7 % die Ausleihungen an den Handel, mit 8,1 % an das verarbeitende Gewerbe, mit 7,3 % an die Branche Gastgewerbe. Darüber hinaus entfallen je 4,8 % auf das Baugewerbe und das Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 28,5 % des Kundengeschäfts entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen ab 0,25 Mio. EUR bis 0,5 Mio. EUR. 15,0 % betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen zwischen 0,5 Mio. EUR und 2,0 Mio. EUR und 11,0 % Kreditengagements mit einem Kreditvolumen größer 2,0 Mio. EUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
<b>1 bis 9</b>	91,6	92,8
<b>10 bis 15</b>	6,8	3,9
<b>16 bis 18</b>	1,6	3,3

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2019 1,2 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Kommunalkredite, Größenkonzentration bei größeren Kreditengagements risikoorientiert, in Abhängigkeit vom Kreditvolumen, Blankoanteil und von der Risikoeinschätzung, Branchenkonzentrationen bei der Branche Dienstleistungen, Risikokonzentration aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes und Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2019	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	1.037	216	280	252	721
Rückstellungen	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-
Pauschalwertberichtigungen	299	-/-	112	-/-	187
<b>Gesamt</b>	<b>1.336</b>	<b>216</b>	<b>392</b>	<b>252</b>	<b>908</b>

#### 4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite
- Im Rahmen der Festlegung der Limite für Adressenausfallrisiken ist nach den Organisationsrichtlinien unabhängig vom Bereich Handel eine Risikobeurteilung der Emittenten und der Kontrahenten vorzunehmen, bei denen weder durch das Steueraufkommen noch durch die Besicherung der Wertpapiere Ausfallrisiken auszuschließen sind.  
Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 31,4 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldscheine (9,5 Mio. EUR) Schuldverschreibungen und Anleihen (15,6 Mio. EUR), Immobilienfonds (4,8 Mio. EUR) und Aktien ETF's (1,5 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (Buchwerte):

Externes Rating Moody's / Standard & Poor's	Aaa bis Baa1 / AAA bis BBB+	Baa2 bis Baa3 / BBB bis BBB-	Ba1 bis Ba2 / BB+ bis BB	Ba3 bis C / BB- bis C	Ausfall	ungeratet
Ratingklassen	1 – 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	16 - 18	-
31.12.2019	10,9 Mio.	5,0 Mio	0,0 Mio	0,0 Mio	0,0 Mio	6,5 Mio
31.12.2018	11,0 Mio	5,0 Mio	0,0 Mio	0,0 Mio	0,0 Mio	6,0 Mio

Die von uns direkt gehaltenen, von Kreditinstituten emittierten Wertpapiere, weisen ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf. Wertpapiere ohne Rating hält die Sparkasse nur als Anteile an Investmentvermögen (derzeit offene Immobilienfonds und Aktien-ETF's). Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an die Deka Bank. Zur Begrenzung der Risikokonzentrationen hat die Sparkasse Volumenlimits für Kontrahenten und Emittenten festgelegt.

#### 4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite.

##### 4.2.3.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus. Die Verfahren erfassen die wesentlichen Ausprägungen der Zinsänderungsrisiken aller bilanziellen und außerbilanziellen Positionen
- Die Cashflows werden im Wesentlichen auf Einzelgeschäftsebene mithilfe der Marktzinsmethode ermittelt. Die Sparkasse hat einen Prozess eingerichtet, der die Vollständigkeit der Cashflows gewährleisten soll.
- Die Aktien-ETF und die Publikumsfonds (Immobilien) werden in der periodischen Sicht als Bestandsposition abgebildet.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre
- Die Zahlungsströme für Geschäfte mit unbestimmter Kapital- oder Zinsbindung (variable Geschäfte) werden über institutsspezifische Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnittszinsen abgebildet. Die Überprüfung der Mischungsverhältnisse erfolgt jährlich und anlassbezogen.
- Bei Sparprodukten mit steigendem Zins erfolgt in den periodischen Simulationsrechnungen jeweils eine Berücksichtigung über szenarioabhängige Annahmen. Für das Kundenkreditgeschäft hat die Sparkasse dargelegt, dass die Ausnutzung der vereinbarten impliziten Optionen zu keiner wesentlichen Beeinflussung des Zinsergebnisses führt und insoweit keine Cashflow-Korrektur von der Sparkasse vorgenommen wird.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-439	2

#### 4.2.3.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse

#### 4.2.3.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- bei Aktien-ETF  
simulierter Rückgang des aktuellen Fondspreises in Höhe des maximalen Verlustes

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in Aktien-ETF gehalten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

#### 4.2.3.4. Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- simulierter Rückgang des aktuellen Fondspreises in Höhe des maximalen Verlustes bei einer unterstellten Haltedauer von 250 Tagen zuzüglich eines Sicherheitsaufschlags von 100 %

Immobilien im Eigenbestand werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

#### 4.2.4. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Hierfür nutzt die Sparkasse für die Verbundbeteiligungen insbesondere die Informationen aus dem Beteiligungscontrolling des Verbands.

Das Beteiligungsportfolio besteht ausschließlich aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe mit einem Buchwert von 697 TEUR.

#### 4.2.5. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2024. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 12 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2019 423,38 %; sie lag im Jahr 2019 zwischen 276,29 % und 976,73%.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### 4.2.6. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Zur Identifizierung und Strukturierung operationeller Risiken sind mit dem Verfahren der Risikoinventur jährlich entwickelte Risikoszenarien zu diskutieren, zu bewerten und zu dokumentieren. Anhand der eingeschätzten Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten können Verlustpotenziale quantifiziert werden.
- In der **Schadensfallsammlung** sind die eingetretenen und bekannt gewordenen Schadensfälle aus operationellen Risiken ab einer Schadenshöhe von 0,5 TEUR zu erfassen und auszuwerten. Bedeutende Schadensfälle, die ab einem Schadensvolumen von 10 TEUR vorliegen, sind unverzüglich zu analysieren.
- Die **Risikomessung** erfolgt auf Basis der Schadensfallsammlung. Als erwarteter Verlust werden 50 % vom Durchschnitt der letzten zehn Geschäftsjahre zuzüglich eines Aufschlags von 50 % des Maximums der Schadensfälle der letzten zehn Geschäftsjahre (unerwarteter Verlust) definiert.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

#### 4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2019 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtkapitallimit war am Bilanzstichtag mit 55,1 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durch die Sparkasse Osterode am Harz durchgeführten Gesamtkapitalplanung ist bei den geplanten Entwicklungen unter Berücksichtigung der bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind in der fusionierten Sparkasse nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die durch die Regulatorik und die anhaltende Niedrigzinsphase belastete Ertragslage und einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit. Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durch die Sparkasse Osterode am Harz durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoring Stufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der zweiten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als erhöht, gleichwohl ist der Bestand unserer Sparkasse nicht gefährdet.



## **5. Chancen- und Prognosebericht**

### **5.1. Chancenbericht**

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multikanalbanking weiter ausbauen. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation wollen wir dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck begegnen.

Damit die Sparkasse den Kunden auch weiterhin in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Partner sein kann, haben die Trägerorgane beschlossen, dass die Sparkasse Osterode am Harz und die Stadtsparkasse Bad Sachsa zum 1. Januar 2020 rechtlich fusionieren.

### **5.2. Prognosebericht**

#### **5.2.1. Rahmenbedingungen**

Die nachfolgenden Einschätzungen zur Prognose beruhen auf dem Zahlenwerk der neu fusionierten Sparkasse Osterode am Harz und haben Prognosecharakter. Bei den nachstehenden Vergleichen wurden ausschließlich die Zahlen des Althauses Sparkasse Osterode am Harz zugrunde gelegt. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung im Zusammenhang mit dem Corona Virus werden die bisherigen volkswirtschaftlichen Prognosen laufend nach unten revidiert. Zuletzt sagen die Ökonomen der OECD voraus, dass, wenn sich die Krise nicht schnell abschwächt, die Wirtschaftsentwicklung auf globalem Niveau leiden wird. Der Bundesverband der deutschen Industrie erwartet zwischenzeitlich für Deutschland bei fehlender Normalisierung sogar einen Rückgang der Wirtschaftsleistung. Je länger die Epidemie anhält, desto stärker können sich Auswirkungen zeigen. Wie sich diese entwickeln, ist gegenwärtig aber nicht abzuschätzen, weil der weitere Verlauf nicht vorhersehbar ist. Vor diesem Hintergrund sind Abweichungen in unserer Geschäftsplanung, insbesondere bei den geplanten Kreditausfällen und den Bewertungsergebnissen im Bereich der Eigenanlagen, nicht auszuschließen.

#### **5.2.2. Geschäftsentwicklung**

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2019 rechnen wir mit einem weiteren moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden.

Vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes erwarten wir für 2020 ein leichtes Wachstum der Kundengeldanlagen (inklusive Wertpapiere).

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2020 aufgrund von gleichbleibenden Rahmenbedingungen von Vermittlungen auf Vorjahresniveau aus.

### **5.2.3. Finanzlage**

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

### **5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage**

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau und weiter rückläufigen Konditionsbeiträgen aus dem Kundengeschäft mit einem um 0,6 Mio. EUR verringerten Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr davon aus, dass dieser das Vorjahresniveau erreichen wird.

Der Verwaltungsaufwand wird im Fusionsjahr 2020 auf dem Niveau des Vorjahres liegen, die Personalkosten werden leicht sinken. Zur Reduzierung der Sachkosten ist mit verschiedenen Projekten begonnen worden, durch die nachhaltig Einsparungen zu erwarten sind.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2020 ein leicht sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,55 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1,1 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik ein insgesamt spürbar ansteigendes Bewertungsergebnis.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen rechnen wir aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit einem per Saldo leicht steigendes negatives Bewertungsergebnis.

Für das sonstige Bewertungsergebnis erwarten wir aus Veräußerungen eigener Immobilien einen deutlich positiven Saldo, wobei wir weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausschließen können.

Für 2020 erwarten wir bei der CIR nach Bewertung ein im Vergleich zum Vorjahr höheres Verhältnis von 78,2 % und eine deutlich höhere Risikoaufwandsquote von 27,1 %.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Gesamtkapitalquote in Höhe von 16 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers von 2,5 Prozentpunkten und des SREP-Zuschlags von 1,25 Prozentpunkten (Sparkasse Osterode am Harz vor Fusion) bzw. von 1,00 Prozentpunkten (bisherige Stadtparkasse Bad Sachsa) liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 18,23 % (Sparkasse Osterode am Harz vor Fusion) bzw. 16,94 % (Stadtparkasse Bad Sachsa) deutlich überschritten.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich negative Auswirkungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

## **5.3. Gesamtaussage**

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel dennoch gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Sparkasse Osterode am Harz  
als Rechtsnachfolgerin der Stadtparkasse Bad Sachsa  
Der Vorstand

Thomas Toebe

Uwe Maier



# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2019



der  
Sitz

Stadtsparkasse Bad Sachsa  
Bad Sachsa

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Göttingen  
A/121636

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		1.841.946,91		1.720
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		17.803.463,99		13.825
			19.645.410,90	15.544
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		3.519.774,86		4.885
b) andere Forderungen		11.030.953,98		16.029
			14.550.728,84	20.914
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			69.997.894,11	70.319
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	25.635.836,52	EUR		( 25.626 )
Kommunalkredite	11.179.400,16	EUR		( 12.291 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		4.052.954,79		4.053
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	4.052.954,79	EUR		( 4.053 )
bb) von anderen Emittenten		10.656.548,51		10.656
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.008.673,97	EUR		( 10.152 )
			14.709.503,30	14.709
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			14.709.503,30	14.709
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			6.074.294,43	6.027
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			696.520,46	388
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			0,00	0
darunter:				
Treuhandkredite	0,00	EUR		( 0 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			0,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>			949.623,45	1.021
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			212.257,35	246
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			22.017,87	26
<b>Summe der Aktiva</b>			126.858.250,71	129.193

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		6.708,50		7
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		4.158.968,46		8.029
			4.165.676,96	8.036
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	34.170.471,48			35.471
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	511.270,42			1.150
		34.681.741,90		36.622
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	70.130.950,30			66.275
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.353.941,05			1.618
		71.484.891,35		67.893
		0,00		0
			106.166.633,25	104.514
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			0,00	0
darunter:				
Treuhandkredite	0,00 EUR			( 0 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			62.861,39	68
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			10.597,08	14
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.625.785,00		4.284
b) Steuerrückstellungen		202.748,00		104
c) andere Rückstellungen		497.742,91		491
			5.326.275,91	4.879
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			165.000,00	745
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			1.000.000,00	1.000
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	9.938.371,60			9.906
		9.938.371,60		9.906
d) Bilanzgewinn		22.834,52		33
			9.961.206,12	9.938
<b>Summe der Passiva</b>			126.858.250,71	129.193
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.360.229,37		1.429
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			1.360.229,37	1.429
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		3.813.573,85		2.868
			3.813.573,85	2.868

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2018 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.264.139,85			2.667
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	48.033,55 EUR			( 33 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	272.277,26			513
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0 )
		2.536.417,11		3.180
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		225.123,45		264
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	8.645,16 EUR			( 29 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	78,48 EUR			( 0 )
			2.311.293,66	2.916
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		264.856,80		339
b) Beteiligungen		21.780,80		20
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			286.637,60	360
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		1.440.128,49		1.389
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		42.705,14		43
			1.397.423,35	1.346
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			104.082,69	100
darunter:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. (weggefallen)</b>			4.099.437,30	4.722
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.789.143,10			1.884
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	882.937,73			898
darunter:				
für Altersversorgung	531.497,46 EUR			( 577 )
		2.672.080,83		2.782
b) andere Verwaltungsaufwendungen		1.061.266,98		1.092
			3.733.347,81	3.874
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			177.623,70	186
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			231.064,27	201
darunter:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	134.694,45 EUR			( 140 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		639.029,08		316
			639.029,08	316
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		148.605,11		570
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			148.605,11	570
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			447.825,49	207
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		418.625,72		168
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		6.365,25		6
			424.990,97	174
<b>25. Jahresüberschuss</b>			22.834,52	33
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			22.834,52	33
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			22.834,52	33
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			22.834,52	33



# ANHANG

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die **Forderungen** an Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) und Kunden wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare **Ausfallrisiken** bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten 5 Jahre) bemessen worden sind. Für die **besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute** wurde Vorsorge getroffen. Aufgrund der anhaltend guten Konjunkturlage waren in den vergangenen Jahren deutlich niedrigere Kreditausfälle zu verzeichnen. Damit die Pauschalwertberichtigung auch künftig dem latenten Kreditrisiko ausreichend Rechnung trägt, haben wir im Vergleich zum Vorjahr auf den sog. fiskalischen Abschlag verzichtet und in diesem Zusammenhang eine 19 T€ höhere Pauschalwertberichtigung gebildet.

Der Anschaffungswert der **Wertpapiere** wird zum gewogenen Durchschnitt ermittelt. Die Wertpapiere sind mit ihren Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Wertaufholungen haben wir durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir abweichend zum Vorjahr die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der neuen Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere abweichend zum Vorjahr nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 15.500 TEUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Bei Investmentvermögen wurden die investmentrechtlichen Rücknahmepreise zugrunde gelegt. Außerdem sind mit der Kapitalanlagegesellschaft teilweise Rücknahmeabschläge vereinbart. Diese werden auf Grund der Zuordnung zum Anlagevermögen nicht berücksichtigt.

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die **immateriellen Anlagewerte** und das **Sachanlagevermögen** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten von mehr als 250 EUR bis zu 1.000 EUR (Software bis zu 800 EUR) ohne Mehrwertsteuer im Einzelfall erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Erfolge aus

der Aufzinsung werden für Bankprodukte im Zinsbereich und ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragender Aktiva und Passiva des Bankbuchs einschließlich der Derivate vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Zum 31. Dezember 2019 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2019 bekannt gegebene Zinssatz von 2,71% für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit jährlich 2,3% berücksichtigt.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden.

Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G mit 10jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner. Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht (u. a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1 %). Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eintretende Anhebung auf 5% Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25% zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 gegenwärtig mit jährlich 3,6 % veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Zum 1. Januar 2019 wurde der Beitragssatz auf 5,4 % angehoben. Er steigt zum 1. Januar 2020 auf 5,6 % und zum 1. Januar 2021 auf 5,8 %. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und ihren Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund der ab 2019 hinzukommenden Anwartschaften entgegengewirkt werden.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte, sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 1.726 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des **Abrechnungsverbandes R** ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Der Bewertung zum 31. Dezember 2019 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 2,25 % zugrunde. Die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 % setzt voraus, dass aus den Kapitalanlagen eine jährliche Rendite von 3,25 % erzielt wird. Für den Fall, dass die Rendite nicht erreicht werden sollte, wird die sich daraus ergebende Unterdeckung den Beteiligten zugeordnet

Die Sparkasse hat die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Eine rechnerisch neu aufgetretene Deckungslücke in Höhe von 8 TEUR wurde im laufenden Geschäftsjahr geschlossen.

Für die bei der Deutschen Bundesbank und die bei der Norddeutschen Landesbank unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die von einigen Kunden bei uns angelegten Gelder wurden uns Verwarentgelte vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

Soweit bei den nachfolgenden Bilanzposten eine Fristengliederung nach § 9 RechKredV erforderlich ist, wurden die anteiligen Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, nicht nach Restlaufzeiten aufgliedert.

Damit wurde die Erleichterungsregelung des § 11 Satz 3 RechKredV in Anspruch genommen.

### AKTIVA

31.12.2019

T€

---

#### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale 3.520

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	-
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	-
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.000
- mehr als fünf Jahre	2.000
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	-

---

#### Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	1.378
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.314
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25.387
- mehr als fünf Jahre	30.783
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	985

---

#### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten 5 enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden: 1.980

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:  
börsennotiert 14.709  
nicht börsennotiert -

Wertpapiere mit Nachrangabrede sind enthalten  
in Höhe von 503  
am 31.12. des Vorjahres 503

---

#### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 6 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:  
börsennotiert 1.279  
nicht börsennotiert 1.199

---

**Posten 7: Beteiligungen**

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 0,16 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

---

**Posten 12: Sachanlagen**

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)

677

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

226

	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in EUR)												
		Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Ab-schreibungen im Geschäfts-jahr	Zu-schreibungen im Geschäfts-jahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
								Zugängen	Abgängen	Umbuchungen				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.095.000,00	-	-	-	5.095.900,00	83.900,00	2.280,00	3.460,00	-	-	-	82.720,00	5.013.180,00	5.012.000,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.652.532,60	176.073,36	-	-	4.828.605,96	33.530,25	-	465,70	-	-	-	33.064,55	4.795.541,41	4.619.002,35
Beteiligungen	1.593.993,43	458.743,90	-	-	2.052.737,33	1.205.966,06	150.250,81	-	-	-	-	1.356.216,87	696.520,46	388.027,37
Immaterielle Anlagewerte	66.501,66	-	-	-	66.501,66	66.501,66	-	-	-	-	-	66.501,66	0,00	0,00
Sachanlagen	5.714.459,75	106.417,80	58.357,40	-	5.762.520,15	4.693.630,40	177.623,70	-	-	58.357,40	-	4.812.896,70	949.623,45	1.020.829,35

**Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die unter Posten 1b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	67
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	233
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.101
- mehr als fünf Jahre	2.758

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale: 4.003

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 4.159

**Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	159
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	352
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0
- mehr als fünf Jahre	-

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	631
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	63
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	660
- mehr als fünf Jahre	-

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	206
Bestand am 31.12. des Vorjahres	384

**Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag	11
Bestand am 31.12. des Vorjahres	14

**Posten 7a: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 462 T€. Hiervon unterliegen 360 T€ der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB, da in Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits ein Betrag von 102 T€ der Sicherheitsrücklage zugeführt wurde.

## Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen in Höhe von 15 T€ angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10% des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten

Betrag in €	Zinssatz in %	Fällig am
100.000,00	3,10	10.05.2021
25.000,00	3,20	16.03.2020
20.000,00	3,00	01.09.2020
20.000,00	3,00	06.09.2020

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Die Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen fünf und zehn Jahren.  
Im Folgejahr werden aus diesen Mittelaufnahmen 65 T€ zur Rückzahlung fällig.

### Posten 1b) unter dem Bilanzstrich:

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren keine Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche. Es sind zwei Einzelposten in Höhe von zusammen 1.030 T€ enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich um die haftungsmäßige Beteiligung an Kreditgewährungen anderer Sparkassen. Die Einzelbeträge liegen zwischen 400 und 700 T€.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

### Posten 2c) unter dem Bilanzstrich:

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (zurzeit 1,312% auf einen Kapitalbetrag von 332 T€) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Rund ein Viertel der gesamten Provisionserträge stammt aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen der Vermittlung von Investmentanteilen, Versicherungen, Bausparverträgen und Finanzierungen.

### Sonstige betriebliche Erträge

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Einzelposten treten folgende Einzelbeträge von Bedeutung hervor:

ordentliche Grundstückserträge	30 T€
--------------------------------	-------

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Einzelposten treten folgende Einzelbeträge von Bedeutung hervor:

Aufzinsung von Rückstellungen	135 T€
Aufwendungen für Beratungsleistungen Sparkassenfusion	39 T€

### Periodenfremde Erträge

Die periodenfremden Erträge belaufen sich insgesamt auf 418 T€. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge aus dem Kundengeschäft (31 T€, GuV-Posten 1a), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (43 T€, GuV-Posten 8), Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen (104 T€) sowie Steuererstattungen aus Vorjahren (235 T€), jeweils GuV-Posten 23.

### Periodenfremde Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen belaufen sich insgesamt auf 1.037 T€. Sie betreffen im Wesentlichen die Zuführungen zu Rückstellungen für laufende Pensionen (436 T€) und Beihilfen (39 T€), jeweils GuV-Posten 10ab, die Zinsaufwendungen auf Steuernachzahlungen für Vorjahre (31 T€, GuV-Posten 12) sowie Steuernachzahlungen für Vorjahre (494 T€, GuV-Posten 23).

---

### Posten 25: Jahresüberschuss

Die in früheren Jahren vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen wirken sich im vorliegenden Jahresabschluss in niedrigeren laufenden Abschreibungen aus. Hierdurch ist der Jahresüberschuss um 33 T€ begünstigt worden.

---

### Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner für den 26. Juni 2020 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 22.834,52 € vollumfänglich der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

---

## Sonstige Angaben

### Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt\*:

	2019	2018
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>	19	19
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>	12	13
	31	32
<b>Auszubildende</b>	3	4
*abweichende Darstellung gegenüber Vorjahr	34	36



## **Organe der Sparkasse:**

### **Verwaltungsrat (bis 31. Dezember 2019)**

**Vorsitzender:** Ralph Boehm, Hotelier

### **Mitglieder nach § 11 NSpG:**

Erich Seele, selbständiger Landwirtschaftsmeister (2. stellv. Vorsitzender)  
Ulrich Bräuning, Abteilungsleiter beim Landwirtschaftsamt  
Hermann Seifert, Lehrer i.R.  
Gunnar Wolter, Geschäftsführer einer Beratungsgesellschaft  
Daniel Quade, Vertriebsbetreuer

### **Mitglieder nach § 110 NPersVG:**

Michaela Herrmann, Sparkassenangestellte (1. stellv. Vorsitzende)  
Alexander Schulze, Sparkassenangestellter (bis 30. Juni 2019)  
Stefan Göllnitz, Sparkassenangestellter (ab 26. September 2019)  
Helga Heise, Sozialarbeiterin i.R.

### **Vorstand (bis 31. Dezember 2019)**

Heiko Jödecke, Vorstandsvorsitzender  
Steffen Große, Vorstandsmitglied

Die Aufwandsentschädigungen und sonstigen Leistungen an den Verwaltungsrat betragen im Geschäftsjahr 2019 41 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum 31.12.2019 4.626 T€ zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 228 T€.

Die Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an den Vorstand betragen 256 T€, an die Mitglieder des Verwaltungsrats waren 275 T€ ausgereicht.

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive negativer Anleger-Aktiengewinne bestehen zum 31. Dezember 2019 **Steuerlatenzen**. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Die künftigen Steuerentlastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die aktiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Forderungen an Kunden sowie den Pensions- und sonstigen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern beruhen auf Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 31,575%. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825% bewertet.

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Niedersachsen sind im Geschäftsjahr 2019 140 T€ aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 25 T€. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

## **Nachtragsbericht**

Die im ersten Quartal 2020 zunehmende Ausbreitung des Corona Virus hat sehr deutliche Reaktionen an den Kapitalmärkten hervorgerufen. Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 hat dies zu deutlichen Kursrückgängen bei den von uns gehaltenen Wertpapieren geführt. Die Kursrückgänge werden nach dem gegenwärtigen Stand unsere künftige Ertragslage voraussichtlich deutlich beeinträchtigen.

Bad Sachsa, 24. April 2020

**SPARKASSE OSTERODE AM HARZ**  
als Rechtsnachfolgerin der Stadtparkasse Bad Sachsa  
Der Vorstand

Thomas Toebe

Uwe Maier

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum  
31. Dezember 2019  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Stadtparkasse Bad Sachsa mit Sitz in Bad Sachsa hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Stadtparkasse Bad Sachsa besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Stadtparkasse Bad Sachsa definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 4.099 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 26.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 448 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 419 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Stadtparkasse Bad Sachsa hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Stadtparkasse Bad Sachsa

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtparkasse Bad Sachsa - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtparkasse Bad Sachsa für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit),

maßgeblich. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind angemessen und wirksam.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## **2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen**

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 0,7 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung

beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrundeliegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsparameter und -annahmen konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2019 wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der

Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten



Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Hannover, den 5. Mai 2020

Prüfungsstelle des  
Niedersächsischen  
Sparkassen- und Giroverbandes

Brockmann  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und alle wesentlichen Angelegenheiten unterrichtet. Er hat die laufende Geschäftsführung in geeigneter Weise überwacht.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss 2019 und den Lagebericht für das Jahr 2019 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019. Er hat von dem schriftlichen und in der Sitzung vom 26. Juni 2020 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2019 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 22.834,52 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für die im Jahr 2019 geleistete Arbeit.

Bad Sachsa, 26. Juni 2020

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Bernhard Reuter  
Landrat